Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., spez. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr 248. Schwerte, Freiag, den 21. Oktober 1904 36. Jahrgang.

Der deutsche Kolonialkrieg in Südwestafrika.

X **Ueber den treubrüchigen Hendrik Witboi** schreibt ein Kenner den Berl. N. Nachr.: Er ist ein kleiner, häßlicher Greis, der auf den ersten Blick genau so stumpfsinnig aussieht, wie die meisten Hottentotten. Dieser Gesichtsausdruck wird wohl noch verschärft durch die Neigung zur Flasche. Davon abgesehen, ist er mir immer als anständiger Mensch erschienen. Seine große Frömmigkeit ist nicht gemacht, sondern echt und wurzelt in einer christlich-humanen Gesinnung. Eine kleine Episode spricht dafür. Es war im Jahre 1893 zur Zeit des Witboikrieges. Einige wenige deutsche Mannschaften hatten die Wasserstation Zoabis besetzt. Witboi rückte mit großer Uebermacht heran und wollte der Station Wasser für seine Leute und sein Vieh entnehmen. Die deutschen Soldaten machten sich fertig zur Verteidigung. Es wäre Witboi ein Leichtes gewesen, das Häuflein zu vernichten, er zog aber mit den Worten ab: „Ihr steht hier auf Befehl Eurer Oberen und tut nur Eure Pflicht." Leider ist er zu hochmütig gemacht worden dadurch, daß er mit Geschenken und Aufmerksamkeiten überhäuft wurde. Er fühlt sich getragen von seiner gloire und sieht sich als den Oberkapitän aller Namas an. Das Schlimme ist, daß seine Leute und auch die fremden Stämme ihn in dieser Weise respektieren. In der Kolonie fing man an, die Dauer seiner Treue zu bezweifeln, als er bei Unterdrückung des Bonzelwart-Aufstandes dreimal aufgefordert werden mußte, der Schutztruppe Heeresfolge zu leisten; drei Tage ließ er auf Antwort warten, „weil er nicht recht von der Schuld der Bonzelwarts überzeugt sei."

Oberst Deimling über den Feldzug. Wie unendlich groß die Strapazen sind, mit denen unsere Soldaten in Südwestafrika in der Verfolgung der Herero zu kämpfen haben, erhellt aus einem Privatbrief des Obersten Deimling vom 22. September an seine Familie, der in der „Parch. Ztg." veröffentlicht wird. Es heißt darin: „Seit drei Wochen bin ich nicht mehr aus den Kleidern gekommen. Des Nachts liege ich mit den Unteroffizieren und Burschen meines Stabes zusammen am Lagerfeuer im Schlafsack. Der Ochsenkarren mit Zelten usw. kann nicht so schnell folgen. Dabei ist es nachts bitter kalt, alles Wasser ist morgens zu Eis gefroren. Dagegen wirds am Tage sehr heiß. Zu essen gibt es Konserven, Brot selten. Das Wasser, mit dem Tee, Kaffee gekocht wird, ist meist braun oder grün gefärbt. Bei uns würde es kein Tier anrühren. Der Nachschub von Verpflegung stockt, die Wege sind zu schwierig hier. Namentlich fehlt es an Hafer für die Pferde. Täglich fallen welche vor Ermattung. Es ist nicht einfach, hier Krieg zu führen, man muß seine ganze Energie zusammennehmen, um durchzuhalten. Ich trage genau wie die Soldaten Patronengurt und Karabiner, da man jeden Augenblick in die Lage kommen kann, sich seiner Haut wehren zu müssen. Ich bin gesund und fühle mich frisch, obgleich ich so abgemagert bin, wie noch nie."

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Das preußische Abgeordnetenhaus** beginnt am kommenden Dienstag seine Beratungen. Die Kanalkommission ist schon seit vergangenen Mittwoch tätig. Die Kanalvorlage bildet den Hauptgegenstand der bevorstehenden Plenardebatten. Daneben giebt es allerdings abgesehen auch von dem Etat, noch recht viel zu erledigen. Eine Reihe von Vorlagen aus der verflossenen Session, die in den Kommissionen stecken geblieben sind, müssen in dem neuen Tagungsabschnitt erledigt werden. Unter ihnen besitzt der Gesetzentwurf betreffend die Erschwerung dere Bedeutung. Einen hervorragenden Platz beandere Bedeutung. Einen hervorragagenden Platz beanspruchen auch die Interpellationen, die dem Hause vorliegen. Zunächst die Mirbach-Interpellation, in welcher die Regierung befragt wird, ob der Freiherr v. Mirbach seine Sammlungen mit amtlicher Unterstützung der Oberpräsidenten veranstaltet habe. Ferner die Interpellation betreffend Wahlbeeinflussungen bei der Landtagswahl in Saarbrücken, endlich die Interpellation der Freisinnigen wegen des Berliner Schulkonflikts. Wir haben da aus der großen Menge des Beratungsmaterials nur einiges herausgegriffen; es erhellt aber schon daraus, daß der preußische Landtag trotz seines frühzeitigen Zusammentritts nicht viel vor dem sonst üblichen Termin seine Session wird schließen können.

Südafrika.

= **Das Begräbnis des Präsidenten Paul Krüger**, das nun bestimmt am 16. Dezember, dem Dingaanstage, erfolgen wird, erhält dadurch eine politische Bedeutung, daß es ganz von selbst zu einer Kundgebung nicht nur der Buen, sondern des Afrikandertums überhaupt wird. Man schreibt uns hierzu: Die Leiche des Präsidenten wird von Holland nach Kapstadt gebracht. Dort hat sich schon ein großer Ausschuß gebildet, der Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfange des Toten und zu seiner Überführung nach Pretoria trifft. Die Leiche wird einige Tage in Kapstadt bleiben und in dem Gemeindehause der Hugenotten ausgestellt werden, wohin eine Wallfahrt von Tausenden stattfinden wird. Aus allen Bezirken der Kapkolonie sollen je zwei Vertreter abgesandt werden, um bei der Abfahrt nach Pretoria die Kapkolonie gewissermaßen zu vertreten. In Südafrika haben sich bereits zweihundert Ausschüsse gebildet, um namens des Afrikanervolks den großen Führer zu ehren. Ursprünglich hatte man die Absicht, die Leiche des Präsidenten durch ein niederländisches Kriegsschiff nach Südafrika bringen zu lassen. Der Plan ist aber gescheitert, wie es heißt, aus Etikette-Rücksichten. Zuerst hatte die britische Regierung für diesen Zweck ein Kriegsschiff angeboten. Das wurde aus verständlichen Gründen abgelehnt. Nun konnte man aber von holländischer Seite nicht noch mit einem gleichen Angebote kommen. Nunmehr bringt ein Dampfer der Allgemeinen Schiffahrts-Gesellschaft in Antwerpen den Toten nach Südafrika. Das Schiff soll noch in diesem Monate abgehen, da es nur 10 Meilen laufen kann. Anfang Dezember soll es in Kapstadt eintreffen. Etwa 10 Herren werden die Fahrt mitmachen.

Das Leben einer Riesenstadt.

Sehr interessante Einblicke in das Leben des Stadtkolosses London gewähren einige anscheinend so trockene Zahlenreihen, die in dem soeben veröffentlichten Jahresbericht über die Tätigkeit der Londoner Polizei angeführt werden. Das erschreckendste Merkmal darin ist die Zunahme der Verhaftungen, deren Anzahl im Jahre 1903 nicht weniger als 124 554 betrug, das sind 12 349 Personen mehr als im Jahre 1902! Davon wurden für schuldig erklärt von Friedensrichtern 8583, bei Gerichtssitzungen 3322, freigesprochen 684, von Friedensrichtern aus der Haft entlassen 21 887. Diese große Zunahme der Zahl der Vergehen ist zum größten Teil die Folge des erhöhten Machtbereichs der Polizei unter dem neuen Lizenzgesetz; 59 714 Personen wurden wegen Trunkenheit verhaftet gegen 58 813 im Jahre 1902. Die Zahl der nächtlichen Einbrüche stieg von 505 auf 536, die der übrigen Einbrüche von 1639 auf 1877. In nicht weniger als 1097 Fällen war der Wert des gestohlenen Eigentums unter 100 Mk. Der Nettoverlust an Eigentum betrug 2 995 540 Mk. gegen 2 254 480 Mk. im Jahre 1902.

Für Herz und Gemüt.

Auch der Müßiggang ist anstrengend, indem er sich mit fremden Angelegeheiten aufs eifrigste beschäftigt.

*

Wer sein kleines Los zufrieden trägt,
Bescheiden und besonnen,
Der hat, wenn man's genau erwägt,
Das große Los gewonnen.

*

Stets war's der ganzen Welt gemein,
Daß Jugend grünt und blüht,
Doch jung in alten Tagen sein,
Das lerne dein Gemüt.

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung)

In diesem Augenblick ertönte das dumpfe, drohende Knurren des Leonbergers vom Kaminteppich her. Er witterte mich und würde mich im nächsten Augenblick wahrscheinlich mit dröhnendem Bellen gestellt und verraten haben, wenn nicht ein halblautes „Ruhig! — Leo!" ertönt wäre. „Wirst du wohl das ganze Haus aufwecken! Komm, komm her, mein guter Leo — so — so"— sie legte die Hand auf den mächtigen Kopf in zärtlicher Liebkosung, während er, diese erwiedernd, den gelben Pelz an ihre Gestalt drängte und sich ein wenig hochrichtend sie erstaunt fragend in die weinenden Augen zu sehen schien — „nein, du! Du verstehst sie nicht", hauchte die sanft gebrochene Stimme weiter — „die arme, dumme Rosa . . . mein einziger, lieber Leo — — und du ahnst gar nicht, wie gut, wie ewig gut sie dir ist — mit ihrem ganzen Herzen gut — ja mein Leo" —und sie streichelte ihn und streichelte und große helle Tropfen fielen aus ihren Augen auf seine schwarze Nase und er leckte sie zärtlich ab; — „so, nun leg dich wieder — und schlaf! . . . Schlaf gut, mein Leo! — du kannst ja" . . . Sie brach seufzend ab und nahm das Licht und das Buch, es war: „Der sonderbare Mensch" von mir!

Jetzt wurde die Situation häßlich für mich. Wenn sie durch den Flur nach ihrem Zimmer zurückging und nur einen Blick nach der Treppe hinauf tat. Meine Stien feuchtete sich, mein Herz schlug, als habe ich ohne Bewußtsein einen Kirchenraub verübt und sähe die Entdeckung kommen in namenloser Angst.

Leo aber rettete mich. Er ließ sich, schien es, die Ueberzeugung nicht rauben, daß seiner Herrin Gefahr drohe, daß ein Räuber im Hause sei. Gewaltsam drängte er hinter ihr durch die Tür und schlug ein so dröhnendes Gebell auf, daß ich mit einem Satz, drei Stufen zugleich nehmend, um die Biegung der Treppe verschwinden konnte, ehe das erschreckte Mädchen mich bemerkt hatte. Wie er mir nachsetzte! Die Stufen krachten unter ihm, aber er erreichte mich nicht, ehe ich meine Zimmertür hinter mir schloß und eilig verriegelte. Er wäre imstande gewesen, die Klinke niederzuschlagen und den schrecklichsten Argwohn vielleicht gegen mich wachzurufen.

Rasch wurde er nun still, hatte sich augenscheinlich überzeugt, daß ihn seine ohnehin nicht sehr starke Witterung dieses Mal getäuscht und keine Gefahr vorhanden sei.

Ich hörte ihn langsam die Treppe hinuntertappsen. Jetzt ein dumpfes Türschließen — dann tiefe nächtliche Stille im Hause. Nur der Sturm trieb noch sein wildes Spiel, und die Bäume ächzten und schüttelten sich wie in Todesangst.

Ich ging nicht zu Bett, ich las auch nicht. Ich saß am Fenster und sah lange, lange in die Nacht hinaus . . „Schlaf . . . schlaf gut, mein Leo — du kannst ja" . . .!

Auch der hellste, strahlendste Kerzenglanz hält nicht stand vor dem fahlen Grau des Morgenlichts. Er wird dumpf und klein. So geht's auch oft mit gewaltigen Erregungen des menschlichen Herzens: Abends ein gar hell und wild loderndes Flammenmeer, das alles andere verzehren will und morgens im besten Fall ein stetig brennendes Feuer, ein Lichtschein für eine Strecke Weges.

So ging es auch mir, als der graue, kalte Wintermorgen in mein Fenster sah. Ich hatte vergessen, die Vorhänge niederzulassen, und sah nun bei zeitigem Erwachen, nach kurzen Stunden Schlafes, die sich regenden und schüttelnden Kronen der Bäume, gegen den wolkigen weißgrauen Himmel.

Es stürmte nicht mehr, aber es war immer noch recht windig, schien es, der Regen hatte aufgehört.

Was sollte ich nun eigentlich tun? War die Szene, die ich heute nacht beobachtet, zwischen Rose Conrad und dem Hunde Leo, von wirklicher Bedeutung für den Menschen Leo? Sollte ich nun meinem heißen Wunsche einfach nachgeben und Schmidt und nachher ihr erklären, daß ich mich mit dem Köter identifiziere und sehnsüchtig auf den Ruf der geliebten Stimme warte: „Hierher! Leo!" — um mich der Herrin zu Füßen zu legen?! Zunächst würde mir wohl ein Spaziergang gut tun. Auf das Familienfrühstück verzichtete ich heute. Es wäre mir eine Pein gewesen, jetzt Rose und Schmidt gegenübersitzen zu sollen, um vielleicht wieder ganz und gar, von der traumhaften Nichtigkeit meiner nächtlichen Wahrnehmung überzeugt zu werden.

Ich wollte erst einmal hören, was der Lehrer, „wo dem Hannchen ihr Vater ist", mir zu sagen hat. Wer wußte, ob dies auch nicht für mich entscheidend war. Ich traf den Lehrer in dem Zimmerchen der Postagentur, die er zu verwalten hatte; auf den, mit Briefen, Zeitungen und grauen Beuteln bedecktem Tische brannte noch die kleine Petroleumlampe, denn es war recht dunkel in dem überheizten Raume, dessen winterliche Morgen-Atmosphäre, dieser Geruch von Ofendunst, Petroleumblack und der noch kalten, erdigen Luft, welche die Briefträger, die eben abgefertigt worden waren, darin gelassen, mir eigentümlich wieder drückend, auf die Nerven fiel.

„Sie wünschten mich zu sprechen, Herr Schertlacken!" begann ich nach kurzer Begrüßung und sah mich nach einem Stuhl um.

„Ja — Herr von Elsbach", sagte er, sein blasses Gesicht mit den hellen, ernsten Augen hinter funkelnden Brillengläsern, mir mit einem prüfenden Ausdruck zuwendend, einem Ausdruck, der mich sofort an längst entschwundene Schulknabenzeit erinnerte, wo ich auch vom Lehrer gewünscht worden war, aber freilich in meinen Angelegenheiten, die sich nicht in befriedigendem Zustan-

Die Polizeimacht wurde um 143 Mann verstärkt, sie zählt jetzt 16 517 Mann. Ein besonders merkwürdiger Teil des Berichtes handelt von den Opfern des Straßenverkehrs in der Weltstadt. Danach sind 154 Personen bei Straßenunfällen getötet und 10 202 verletzt worden. Dabei sind durch Pferden gezogene Wagen 129 Personen getötet und 6530 verletzt, durch maschinell getriebene Wagen (abgesehen von Straßenbahnwagen) 4 Personen getötet und 366 verletzt. In London gibt es 16 760 konzessionierte Gefährte mit 32 547 Wagenführern. Das vergeßliche Publikum, das sie benutzte, ließ 7000 Gegenstände mehr darin liegen als im Jahre 1902. Die Gesamtzahl der hier vergessenen Gegenstände betrug 48 188, darunter 21 596 Schirme, 3494 Börsen, 5015 Kleidungsstücke, 1225 Schmuckgegenstände, 861 Stöcke, 753 Opern- und Ferngläser, 245 Taschenuhren usw. Darunter befanden sich auch lebende Vögel und Hunde und ein menschlicher Schädel. Ihren Besitzern zurückgegeben wurden 23 554 Gegenstände; die übrigen wurden den Kutschern und Schaffnern überwiesen, die außerdem 72 320 Mk. an Finderlohn erhielten. Wie mannigfach die Tätigkeit der Polizei ist, zeigen folgende Tatsachen: Es wurden 18 862 vermißte Personen ihren Angehörigen wieder zugeführt, 715 Selbstmorde verhindert, 223 Feuer von der Polizei gelöscht und 3104 Polizisten wegen bewiesenen Muts usw. belobt. Besonders zu erwähnen ist zum Schluß noch, daß man in London ausgezeichnete Erfolge mit dem System gehabt hat, die Identifikation von Verbrechern durch Fingerabdrücke zu bewirken. Auf diese Weise hat man die Persönlichkeit von 3642 Verbrechern festgestellt, gegen 1722 im Jahre 1902. Mit dem allmählichen Anwachsen des Verbrecherarchivs wird die Anzahl der Erkennungen durch diese Methode noch steigen. Sie ist jetzt in ganz England eingeführt, und auch in den Provinzen macht die Polizei von Jahr zu Jahr mehr Gebrauch davon. Am Ende des Jahres 1903 betrug die Anzahl der eingetragenen Fingerabdrücke bereits 60 000!

Industrie und Handel.

$$ **Terrorismus der Syndikate.** Daß wir inabsehbarer Zeit ein Gesetz erhalten werden, das die Syndikats und Kartelle einer gesetzlichen Regelung untrwirft, ist so gut wie sicher. Merkwürdigerweise sind die Unternehmer gerade jetzt mit allem Nachdruck dabei, den Beweis zu liefern, daß ein solches Gesetz sehr dringend notwendig ist. Eine Meldung von groben Ausschreitungen von Syndikaten gegenüber ihren Mitgliedern jagt gegenwärtig die andere. Und da die Machtmittel, mit denen die Syndikate arbeiten, ganz andere sind, wie sie den Arbeitern gegenüber den Streikbrechern zu Gebote stehen, so erregt die Sache jedesmal ein weitergehendes Aufsehen. So hat der Verband deutscher Emaillierwerke augenblicklich einen harten Strauß eingeleitet gegen das Eisenhüttenwerk Thale, das sich den schweren Bedingungen nicht unterwerfen will. Das genannte Werk soll sich ach Ansicht des Verbandes schwerer Verstöße gegen die Bestimmungen der Verbandsstatuten schuldig gemacht haben, und da die Gelder, die die Mitglieder des Verbandes aus ihrer Produktion beziehen, beim Verbande zusammenlaufen, so hat der Verband gegen das genannte Werk ein fürchterliches Zwangsmittel in Anwendung gebracht: er hat ihm einfach eine Strafe von 380 000 Mark auferlegt und diese von den dem Werke zufallenden Geldern einbehalten. Das Werk behauptet nun seinerseits, sich keiner Schuld bewußt zu sein, und es stellt in der Oeffentlichkeit die Behauptung auf, die Leiter des Verbandes verteilten das also eingezogene Geld unter die Mitglieder und bereicherten sich so an den Früchten der Arbeit anderer. Man kann nur hoffen, daß dieser Streitfall die Gerichte recht ausgiebig beschäftigen möge, damit man einen genauen Ueberblick über das Treiben der Syndikate und Verbände erhält.

Lokales.

Schwerte, den 21. Oktober 1904.

** **(An die Wahlmänner)** richtet die nationalliberale Parteileitung folgende Bitte: Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet zu Witten auf der „Wilhelmslust" die sogenannte historische Versammlung der nationalliberalen Wahlmänner statt. Wenn es sonst bei diesen Gelegenheiten immer sehr einfach herging, so fällt dieses Mal die Entscheidung zwischen zwei nationalliberalen Bewerbern, nämlich zwischen Bürgermeister Dr. Haarmann-Witten und Fabrikanten Hermann Franken-Schalke. Deshalb ist es eine Pflicht aller naionalliberalen Wahlmänner in Witten zu erscheinen, um an der schwierigen Wahl im eigenen Lager mitzuwirken. Bemerkt sei noch, daß nur Wahlmänner, die sich als solche legetimieren können, Zutritt haben.

** **(Mangel an Gendarmen.)** Da sich im allgemeinen, und namentlich im Regierungsbezirk Arnsberg, ein Mangel an Gendarmen immer mehr bemerkbar macht, soll auf Anregung des Ministers des Innern auf eine vermehrte Beschaffung von Dienstwohnungen für die Gendarmen Bedacht genommen werden. Desgleichen hat der Minister die Gewährung von Stellenzulagen für schwierigen Dienst und teuere Lebensmittel anerkannt und ist geneigt, für 1905 die hierzu erforderlichen Mittel flüssig zu machen.

** **(Gewerbegericht.)** Die vorgestrige Sitzung des Gewerbegerichts tagte unter Leitung des Herrn Amtmanns Hartung. In den beiden ersten Sachen ergingen Versäumnisurteile, da die Parteien nicht rechtzeitig erschienen waren. In der Klagesache des Brauers Uhl gegen die Brauerei „Wittekind" zu Westhofen wurde die beklagte Firma zur Zahlung von 63,96 Mk. nebst Kosten verurteilt. In drei Terminen wurde festgestellt, daß, wie allgemein üblich, im Brauereigewerbe eine gegenseitige Kündigung nicht stattfindet; jedoch muß dies in der Arbeitsordnung ausgedrückt oder vorher vereinbart sein. Beides konnte von der Brauerei nicht nachgewiesen werden, weshalb eine sofortige Entlassung als unzulässig erachtet wurde. Der Kläger U. machte auch seine Bierration von 4 Liter pro Tag und Logis mit 50 Pfg. pro Tag geltend, die ihm das Gericht auch zuerkannte. — Die Erdarbeiter Stanislaus Köhler. Theophyl Krabach und A. Borgullowsky zu Schwerte klagen gegen den Unternehmer Zeug zu Schwerte auf Zahlung von je 11,28 Mk. Durch Vergleich gibt sich jeder Kläger gegen sofortige Zahlung von 8 Mk. zufrieden. — Der Maurer Karl Schmalz zu Aylerbeck verlangt von dem Maurermeister August Garre zu Holzwickede einen Abkehrschein. Kläger ist ohne Kündigung von der Arbeit weggeblieben und hat Arbeit auf der Zeche angenommen. Dort ist er aber wieder entlassen da er keine Papiere hatte. Der Beklagte wurde verurteilt, binnen 24 Stunden die Entlassungspapiere auszufertigen.

** **(Fassadenschmuck.)** Eine sehenswerte und für Schwerte durchaus neue architektonische Verzierung läßt Herr Zimmermeiste Panndof augenblicklich an seinem Neubau an der Hagenerstraße ausführen. In jedem der 10 freien Felder unter dem Dachüberstande wird ein Wappen angebracht. Auf der rechten Hälfte die Wappen der Stadt Schwerte, der Provinz Westfalen, der sächsischen Herzogtümer (der Heimat des Hausherrn), des Königreichs Preußen und des deutschen Reiches. Auf der linken Hälfte werden die beim Hausbau in Frage kommenden Handwerke versinnbildlicht sein. Die Wirkung auf die ganze Fassade ist eine vorteilhafte.

** **(Paletotmarder.)** Unter dieser Spitzmarke berichteten wir dieser Tage von dem Diebstahl eines Ueberziehers in einem hiesigen Hotel. Der Dieb oder vielmehr die Diebin — es handelt sich um eine Frau — ist nunmehr in Dortmund festgenommen worden.

** **Schwerterheide,** 21. Oktober. (Unfall.) In Ausübung seines Berufes erlitt der Bergmann Fritz Veihoff von hier auf Zeche Margarethe einen Armbruch. Der Verletzte wird auf längere Zeit arbeitsunfähig sein.

** **Hennen,** 20. Okt. (Ein bedauerlicher Unfall) ist dem allseitig verehrten Herrn Pastor Henniges hierselbst zugestoßen. Von einem Spaziergange heimkehrend, wurde er bei eintretender Dunkelheit von einem Kutschwagen angefahren und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Hoffentlich sind die Verletzungen des Herrn Pastor Hennges keine allzuschwere, so daß er bald wieder hergestellt sein dürfte.

** **Garenfeld,** 21. Oktober. (Neue Lehrerin.) An der hiesigen Schule ist seit Montag vertretungsweise für die 2. Lehrerstelle die Lehrerin Fräulein Schumann, bisher an der evangelischen Schule zu Lünen tätig, angestellt. Später wird diese Stelle mit einem Lehrer besetzt werden .

** **Aylerbeck,** 20. Okt. (Zu einem erheblichen Auftritt) kam es am Abend des 22. August d. J. in der Wirtschaft des Herrn Schöne zwischen den Polizeibeamten Sütering und Erlbruch, sowie den Bergleuten Landgraf, Werbinski und Hirsch. Die Beamten hatten den Auftrag, Landgraf am folgenden Tage nach Dortmund zu einem Termin vorzuführen. Landgraf machte Schwierigkeiten, wollte sich erst umziehen, zum Barbier gebracht werden und dergl. mehr. Plötzlich sprang Werbinski auf und rief den Beamten zu: „Landgraf geht nicht mit!" Als Landgraf mit Gewalt aus dem Lokal gebracht werden sollte, wurde Werbinski tätlich, wobei der Polizeibeamte Erlbruch zu Boden geworfen wurde. Als Herr Schöne dem Beamten zu Hülfe kam, wurde plötzlich mit einem Stuhle die Lampe zertrümmert, sodaß das Licht erlosch. Sütering war inzwischen mit Landgraf vor die Türe gekommen, Werbinski stürzte aus dem Lokale, hinter Erlbruch her. Jetzt versuchten Landgraf sowohl wie Werbinski nochmal einen Angriff auf die Beamten, der von diesen aber mit dem Säbel wirksam abgewehrt wurde. Schließlich gelang es Sütering, Landgraf abzuführen, Werbinski, der wegen seines Verhaltens ebenfalls verhaftet worden war, ging zuerst gutwillig mit, dann ergriff er Erlbruch aber plötzlich an und versetzte ihm mit einem Messer verschiedene Stiche in den Rücken. Trotz der erheblichen Verletzungen überwältigte der Beamte den Menschen, brachte ihn zur Wache und begab sich dann erst zum Arzte, um sich verbinden zu lassen. Landgraf, Werbinski und Hirsch hatten sich vor der Strafkammer in Dortmund zu verantworten. Landgraf wurde zu 6 Monaten Gefängnis, Werbinski, der bereits erheblich vorbestraft ist, aber mit 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis bestraft, Hirsch, der nur mit einem Bierunterfatz geworfen hatte, kam mit 20 Mark Geldstrafe davon.

** **Hörde,** 20. Okt. (Haftpflicht der Stadt.) Der Bierverleger Schlegel hatte gegen die Stadt einen Prozeß angestrengt wegen Wertverminderung seines Pferdes um 400 Mark. Das Vorkommnis, welches Schlegel der Stadt zur Last legte, ereignete sich am 12. Mai 1902 in der Sedanstraße, in welcher das Pferd des S. durch Bruch eines Kanalrohres zu Fall kam und derartige Verletzungen erlitt, daß es lahmte. In erster Instanz wurde die Klage jedoch von dem Landgericht Dortmund abgewiesen, worauf Schl. Revision bei dem Oberlandesgericht in Hamm anmeldete. Letzteres hat nun, wie dem „Hörd. Volksbl." mitgeteilt wird, zu Gunsten des Klägers entschieden und die Stadt zur Zahlung der Schadenersatzkosten verurteilt.

** **Barop,** 20. Okt. (Des Pudels Kern.) Wie jetzt bekannt wird, hatte die Verwaltung der Zeche „Luise Tiefbau" es verabsäumt, ihren Beschluß betr. die Stilllegung der Zeche vom 1. November ab der Bergbehörde (also dem Oberbergamt) anzuzeigen. Nach den Bestimmungen des Berggesetzes mußte in diesem Falle dem Oberbergamte mindestens 4 Wochen vor der Stilllegung Mitteilung gemacht werden. Da solches unterblieb, würde eine gesetzwidrige Handlung begangen sein, wenn man die Maßregel der Stilllegung am 1. November durchgeführt haben würde. Dieser Umstand scheint denn auch für die Aufhebung des Beschlusses in der Hauptsache mit entscheidend gewesen zu sein. — Man darf sich also keinen allzu großen Hoffnungen hingeben, da doch die Frage der Stilllegung bald wieder auftauchen dürfte.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Unna,** 20. Okt. (Die Kosten) für den Erweiterungsbau des Unnaer Wasserwerks in Fröndenberg, für den als erste Rate die letzte Stadtverordnetensitzung 200 000 Mk. bewilligte, belaufen sich auf etwa 1½ Mill. Mark.

* **Hemer,** 20. Okt. (Gräßlicher Tod.) Gestern morgen in einem unbewachten Augenblick fiel das vierjährige Söhnchen des Handelsmannes Stöffel in Niederhemer in einen Jauchebehälter und erstickte.

* **Münster,** 20. Okt. (Ein betrübender Unglücksfall) ereignete sich in der Teichstraße. Dort spielten mehrere Knaben, der achtjährige Sohn des Arbeiters Schürmann, lief dicht vor dem Pferde her, dieses bäumte sich hoch auf und versetzte mit einem Vorderfuß dem Knaben einen Schlag ins Gesicht, so daß er sofort blutüberströmt hinfiel und nach einigen Minuten starb.

* **Beckum,** 20. Okt. (Daß auch ein Ochse richtig behandelt sein will), davon konnten sich gestern morgen die Besucher des hiesigen Viehmarktes überzeugen. Ein Ochse, den man hinter einem Wagen angebunden hatte, war das ihm jedenfalls zwecklos erscheinende Nachtrampeln leid geworden, auf der Weststraße legte er sich nieder und begegnete allen Anstrengungen, ihn von der Stelle zu bringen, mit einer fabelhaften Gemütsruhe. Das sah ein resoluter Arbeiter und mit den Worten: „Dat kenn ji nich, loot mi dao maol bie, ick will em woul in de Höchte kriegen," ging er auf den Ochsen zu, legte sich, nachdem er den Ohrzipfel des Tieres erfaßt hatte, neben den Ochsen und schrie ihm aus Leibeskräfte ins Ohr: „Wou ist dat met di, wust du woul upstoooohen!!!" Mit einem Satz war der Bulle, als er die markigen Töne hörte, auf den Beinen und trabte mit seinem Begleiter unter allgemeinem Gelächter derUmstehenden zum Tore hinaus. (Glocke.)

* **Essen,** 20. Okt. (Auf gräßliche Weise) kam auf Zeche „Vereinigte Hagenbeck" ein Steiger zu Tode. Der Mann wollte mittelst der Kohlenförderung den Bremsschacht befahren. Das Seil riß, und der Bock, auf welchem der Steiger stand, sauste in die Tiefe. Zugleich löste sich auch das Gegengewicht und stürzte aus einer Höhe von etwa 200 Metern auf den unten im Sumpf liegenden Bergmann, der in gräßlicher Weise verstümmelt wurde. Die Leichenteile mußten stückweise zutage gefördert werden.

* **Hückeswagen,** 20. Oktober. (Erhöhter Milchpreis.) Infolge des großen Futtermangels und der hohen Viehpreise haben sich die hiesigen Landwirte den umliegenden Städten angeschlossen und den Milchpreis an Privatkundschaft vom 15. Oktober ab um 2 Pfg. von 16 auf 18 Pfg. das Liter erhöht und für Bäcker das Liter auf 16 Pfg. festgesetzt.

* **Emmerich,** 20. Okt. (Immer langsam voran.) Ein Vierteljahrhundert nach dem deutsch-französischen Kriege wurde hier mit vielem Festgepränge der Grundstein zu einem Kriegerdenkmal gelegt. Dabei blieb es einstweilen, und der Volkswitz begann bereits, sich des „unterirdischen Denkmals" zu bemächtigen. Doch da unsere Stadtväter erkannt haben, daß Stillstand Rückschritt bedeutet, so haben sie jetzt aus den seit Jahr und Tag vorliegenden Modellen eines ausgewählt, um — nicht etwa es ausführen zu lassen, sondern ein fachmännisches Gutachten darüber einzuholen, ob Aenderungen, die man für notwendig hält, ausführbar sind. Daß, wie die Fama behauptet, der Grundstein inzwischen verschwunden ist, schadet nichts; es ist nämlich inzwischen ein anderer Platz in Aussicht genommen.

* **Aachen,** 20. Okt. (Die Strafkammer) verurteilte den hiesigen Stellenvermittler Hürth, der Mädchen zu unsittlichen Zwecken einem anrüchigen Hause in Holland zuführte, zu 6 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

+ **Hamburg,** 20. Okt. Gestern abend wurde in ihrer Reichenmühle 19 belegenen Wohnung die 67 Jahre alte Frau Konsul Dirfeld durch Beilhiebe ermordet aufgefunden. Die Tat, die sich als Raubmord charakterisiert, ist, nach dem Befunde zu schließen, bereits am Dienstag begangen worden.

+ **Mainz,** 19. Okt. Die Sektkellerei Henkell u. Co., Mainz, brachte letzte Woche bei Beendigung ihrer diesjährigen Füllung ihren ca. 250 Arbeitern zur Kenntnis, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1905 jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, die drei Jahre bei ihr tätig waren, alljährlich im Sommer ein Anrecht auf 8 Tage Urlaub haben bei Weiterzahlung des vollen Wochenlohnes.

+ **Leipzig,** 20. Okt. Auf dem bayerischen Bahnhof kam gestern abend ein junger Mann an, der alsbald bei

---

de befanden. Auch dies, etwas beklommene Gefühl überam mich, in lächerlicher Weise, jetzt, als der Lehrer, nachdem ich mich neben dem Schreibtisch niedergelassen hatte, sich mir gegenübersetzte und ein auf der Platte liegendes Lineal in die Hand nahm, leicht damit gegen die Knöchel seiner linken Hand klopfend.

„Wenn es Ihnen recht ist, wollen wir unser Gespräch hier führen. Wir sind hier zurzeit ganz ungestört. Zunächst meinen herzlichsten Dank, daß Sie meine Bitte erfüllt und sich zu so angenehm früher Stunde herbemüht haben", sagte er mit ganz demselben, sanft dozierenden Ton, der aus meiner Knabenzeit herübertönte und mit dem die Einleitung zur Besprechung unstatthafter Handlungen damals zu beginnen pflegte, um mich verständigerweise nicht einzuschüchtern und, wenn möglich, die Wahrheit von mir ohne Aufenthalt zu erfahren. Ich versicherte, daß auch ich ernste Erörterungen am liebsten früh am Tage erledigte und bat ihn, die Lampe zu löschen, die in den letzten Zügen so angstvoll flackerte, daß ich ein unangenehmes Flimmern vor den Augen bekam und zugleich den dringenden Wunsch, das Postdienstzimmer möglichst bald zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

der Bahnpolizei eine Beschwerde einbringen wollte. Dabei stellte es sich heraus, daß der Beschwerdeführer selbst polizeilich gesucht wurde und identisch war mit dem von hier flüchtig gewordenen 17jährigen Laufburschen Karl Werner aus Langen, der zum Nachteil der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft 4500 Mk. unterschlagen hatte. Man fand bei ihm noch 3500 Mk. Er wurde sofort festgenommen.

+ **Mannheim,** 20. Okt. Eine ausgebrochene Schafherde geriet gestern abend bei Rheinau unter einen Eisenbahnzug. 34 Tiere wurden getötet.

+ **Wien,** 20. Okt. Otto Taussig, der Mitchef der Firma S. Taussig, der 700 000 Kronen einkassierte und damit die Flucht ergriff, ist auf den Kanarischen Inseln gestern verhaftet worden.

+ **Brüssel,** 20. Okt. Aus einem Schnellzuge von Brüssel stiegen an der Station Feignies zwei vornehm gekleidete Herren aus, die, da sie kein Gepäck bei sich führten, von den französischen Grenzbeamten unbehelligt gelassen wurden. Als die beiden jedoch die Zollabfertigung hinter sich hatten, ließ einer von ihnen die Worte fallen: „Die haben wir aber gewickelt!" Zufällig hatte ein Zöllner von seinem Fenster aus diese Aeußerung gehört, und als darauf die beiden Reisenden zurückgerufen wurden, fand man bei ihnen für 40 000 Frks. belgische Spitzen, womit sie vom Hals bis zu den Füßen umwickelt waren. Die Schmuggler wurden in das Gefängnis nach Avesnes gebracht.

+ **London,** 20. Okt. Von einem schweren Brandunglück wird berichtet: In dem Hause eines Friseurs in der Pust-Street brach nachts Feuer aus. Von den schlafenden Bewohnern des Hauses sind 6 verbrannt, 3 schwer verletzt. Eine Familie ist besonders hart betroffen, da der Großvater, Großmutter, sowie ein Sohn und eine Enkelin verunglückt sind.

Der „olle ehrliche" Hendrik.



Unser Bild zeigt den alten bösen Sünder Hendrik Witboi, der durch seinen Treubruch uns in Südafrika zu den bestehenden so viel neue Verlegenheiten schafft. Hoffentlich gelingt es Oberst Leutwein, ihn samt seiner Sippschaft bald einmal recht gründlich zu verhauen.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Kiel,** 21. Okt. Die Matrose Lubner, der wegen Angriffs auf einen Vorgesetzten angeklagt war, wurde von dem Kriegsgericht zu Kiel zu sechs Jahren und fünf Monaten Gefängnis und Entfernung aus der Marine verurteilt. Lubner hatte auf den Patrouillenführer, Bootsmannsmaat Dambrowsky, mittels Revolver geschossen.

Hd **Petersburg,** 21. Okt. Der „Birschewija Wjedomosti" wird von ihrem Korrespondenten aus Mukden vom 19. d. Mts. telegaphiert: Eine Kosakenabteilungdes Generals Mischtschenko kam mit zwei Bataillonen des Feindes ins Gefecht. Das Feuer der russischen Artillerie war so gut, daß der Feind gezwungen wurde, sein Feuern einzustellen. Die Infanterie auf unserer Westfront ging gestern zurück. Eine Abteilung Vorposten umzingelte ein Bataillon Japaner und zwang es zur Uebergabe der Waffen. Die Russen besetzten Stellungen im Süden des Dorfes Schache. Die Japaner gehen langsam zurück.

Hd **Petersburg,** 21. Sept. General Kuropatkin ist in unbestrittenen Besitz der Höhenstellung am Schaho, starke Kräfte sind zum Schutze der Flügel sowohl am Hunho bei Schudiapu wie auf der Straße von Mukden nach Bianyapisa aufgestellt, sodaß eine flankierende Bewegung des den geschlagenen Stackelberg anscheinend nicht mehr so heftig verfolgenden Kuroki auch in der Richtung über den Paß von Hanschan nicht zu fürchten ist. Ob die Kraft des japanischen Angriffes tatsächlich schon gebrochen und eine baldige Forzierung der Hunholinie, die stark befestigt wird, ausgeschlossen ist, erscheint zweifelhaft.

Hd **London,** 21. Okt. Aus Tschifu wird gemeldet, ein aus Dalny eingetroffener japanischer Offizier habe erklärt, die Japaner hätten bisher über 50 000 Tote und Verwundete vor Port Arthur verloren. Es sei beschlossen worden, einen neuen großen Sturm in diesem Monat oder Anfang November zu wagen. Seit dem letzten Sturm im September wurden 20 neue Belagerungsgeschütze von gleichem Kaliber wie die schwersten russischen aufgestellt, und täglich gingen noch weitere von Dalny nach Takuschan. Neue Verstärkungen von 5000 Mann wurden vorige Woche gelandet.

Hd **London,** 21. Okt. Von der japanischen Armee wird gemeldet, daß die Schlacht am Schaho beendet ist. Sie schließt mit einem Siege der Japaner, der jedoch nicht entscheidend ist. Die Japaner nehmen eine mit der Front, die sie vor der Schlacht hatten, parallele, aber um 24 Kilometer weiter nördlich vorgeschobene Linie ein. Kuropatkin zog seine gesamte Armee in vollster Ordnung auf die neuen Stellungen zurück. — In Japan und England wird anerkannt, daß das strategische Geschick des russischen Oberfeldherrn durch die Schlacht am Hunho in noch glänzenderes Licht gestellt worden ist.

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Sonnabend, den 22. Oktober. Serie B. Nr. 9. Blaue Karten. Anfang 7½ Uhr. „Mignon". Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Sonntag, den 23. Oktober. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Anfang 3 Uhr. „Der Troubadour". Oper in 4 Aufzügen von Guiseppe Verdi. — Abends 7½ Uhr. „Neugierige Frauen". Musikalische Komödie in 3 Aufzügen von Wolf-Ferrari.

Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

22. Okt. Vielfach trübe mit Regenfällen, daher milde.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 3¾ Uhr unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Wwe. Becker

im 97. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Schwerte, Benninghofen und Meiderich, den 19. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Schulstr., aus statt.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager, der Schneidermeister

Fr. Wilh. Kirchhoff

im Alter von 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hennen, den 21. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Hennen aus statt

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Feinste Süßrahmbutter
per Pfund **1,30** Mk.
empfiehlt
Carl Trog, Schwerte,
Fernsprecher 32.

Pfand-Leih-Anstalt
A. Eick & Comp
Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstr. 36–38
beim
Bezirks-Kommando.
Im Laufe des Jahres sind auf den Pfänder-Versteigerungen von uns mehr als
2000
gut erhaltene, leichte und schwere
Herren-Ueber-zieher
Havelock's, Kaiser- u. Pelerinen-Mäntel
Anzüge
Lodenjoppen
Tuchjoppen
Hosen etc. etc.
für eigene Rechnung übernommen.
3323 **Mit dem Einzelverkauf** haben wir begonnen!
Für wenig Geld sind gute Herbst- und Winter-Kleidungsstücke zu erwerben.
A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt

Ein heller  verwendet stets
Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin bester Ersatz für **Honig.**
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Ein fast neuer
Füllofen
billig abzugeben. 6198
Brückstraße 24.

Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern zu vermieten. 3620
Fr. Schwenner, Garenfeld b. Westhofen.

Nur 1 Mark!
kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
11 Lose 10 M Porto u. Liste 25 Pfg.
Ziehung 12 November.
Günstige Gewinnaussichten!
1200 Gew., 6 samt
39000 Mark
10000 Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer.
Strassburg i. E. Langestrasse 107
in Schwerte: Gust. Kleingarn

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-Vereins in Neukirchen Kreis Moers.
Der christliche Hausfreund
(Neukirchener Abreißkalender)
für 1905

mit bibl. Betrachtungen auf den Vorder- und kurzen Erzählungen, Gedichten etc. auf den Rückseiten der Tagesblättchen **in schönem grobem Druck** (1 Expl. = 75 Pf., 13 Expl. = 9 Mk.) ist erschienen und wird um möglichste Verbreitung desselben herzlich gebeten.
Man achte genau auf Titel u. Bild. Zu beziehen
Carl Braus, Schwerte,
Buch- und Kunst-Handlung.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Malz-Extract in fester Form)
2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**
Packet 25 Pfg.
Niederlage bei **Aug Hartmann** in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

3 schweizer Böcke
zum Decken. 3586
Wwe. Hemke, Ostbergerstr 83.

Wohnung
von **3 Zimmern** per 1. Novbr zu mieten gesucht. 3609
Offerten unter **B. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schöne
Wohnung
von **3 Zimmern** mit sämtlichem Zubehör, I. Etage, wegzugshalber sofort oder später z vermieten.
Zu erfragen in der **Geschäftsstelle** dieser Zeitung 3606

Stellen-Anzeiger.

2 Kontorlehrlinge
(achtbarer Eltern) werden auf einem größeren **kaufm. Kontor** gesucht.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Lohnkellner
für Sonntags und vorkommende Festlichkeiten gesucht. 3626
Emil Krummel,
Hotel Kaiserhof, Schwerte.

Zum Vertriebe unseres Bieres in Flaschen suchen wir für Schwerte und Umgegend eine tüchtige, geeignete kautionsfähige
Persönlichkeit
und wollen sich Bewerber gefl. direkt an uns wenden.
Bierbrauerei Gebr. Müser, Aktiengesellschaft Langendreer-Dortmund.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Im Neubau des Herrn Brauckmann Hüsingstr. 17

Gebrüder Mosbach

Im Neubau des Herrn Branckmann Hüsingstr. 17

Kaufhaus 1. Ranges

für

Manufakturwaren, eleg. Herren- u. Damenkonfektion

Jeder Käufer

erhält bis Dienstag, den 5. Oktober, beim Einkauf von 3 Mark an **ein praktisches Geschenk.**

Robert Lippmann, Schwerte, 1. Brückstr. 1.

Größtes u. billigstes Spezialhaus

für

Hüte u. Mützen, Wäsche, Kravatten u. Handschuhe, Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder.

3450

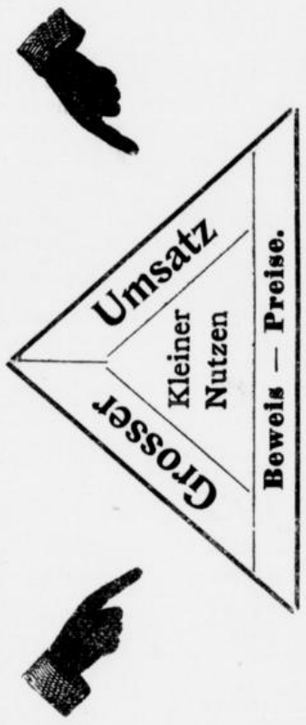
Pelzwaren:

Colliers, Kragen und Muffen in **Skunks, Nerz, Iltis, Biber, Marder, Seal und Elektribisam, Murmel, Kanin** 2c.

Pelzwaren kauft man am besten beim Fachmann.

Größte Auswahl am Platze, sehr billige Preise.

Reparaturen und Umarbeiten von Pelzsachen, sowie Ueberziehen und jede **Reparatur** auch bei mir nicht gekaufter Schirme auf eigener Werkstatt schnell und billig **!!**



Achtung!

Empfehle in großer Auswahl:

Damen-Jacketts u. -Paletots

reich besetzt, von 5, 7, 10 bis 22 Mark.

Damenkragen

von 6, 8, 10, 12 bis 25 Mark.

Mädchen-Jacketts u. -Paletots

hübsche Neuheiten, von 3,50 Mk. an.

Hübsche fertige Kinder-Kleidchen in jeder Preislage.

Es sind nur moderne Sachen, nichts vom vorigen Winter.

Preise sehr niedrig, wovon man sich überzeugen wolle.

Wilhelm Sasse

Schwerte, Hüsingstr. 3.

Kartoffeln,

ff. magnum bonum (zum Einkellern),

Ztr. 3,25 und 3,40 Mk.

Aepfel! — Feinste — Aepfel!

empfiehlt

F. A. Haape.



Schellfisch

hochf. Hellg. und Egm. Bratfisch, Barsche, Rotzungen 2c.

feinste Kieler Bückingen und Sprotten

empfiehlt

F. A. Haape.

Empfehle gut ausgebackenes Paderborner und Kasseler

Brot

zu den billigsten Tagespreisen.

W. Schulte jr.,

8382 Kampstraße 11.

Täglich frische

Seemuscheln

Hermann Jasper,

Mährstraße 15.

Molkereibutter

der Molkerei Westheim 135 Pf., ostfriesische 120 Pfg. bei 339

Ernst Klein.

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Bekanntmachung.

1. Schlepper Bruno Schreiber, geb. am 27. 11. 1882 zu Oberenkwitz, zuletzt wohnhaft in Vette, 2. Fabrikarbeiter Leo Torczyinski, geb. am 16. 6. 83 zu Dormowo, zuletzt wohnhaft in Hörde, 3. Maurer Hermann Henkel, geb. am 9 11. 84 zu Gr. Ridow zuletzt wohnhaft in Hörde, 4. Arbeiter Franz Kuffel, geb. am 6. 9. 84 zu Semkau zuletzt wohnhaft in Hörde, 5. Zimmermann Hugo Horstmann geb. 21. 1. 83 zu Celle zuletzt wohnhaft in Castrop haben sich umgehend zur Absendung an ihren Truppenteil beim Bezirkskommando II in Dortmund zu stellen, widrigenfalls das Verfahren wegen Fahnenflucht gegen sie eingeleitet wird.

Etwaige Angehörige und Bekannte werden gebeten, den Aufenthaltsort derselben dem unterzeichneten Kommando umgehend anzugeben.

Bezirks-Kommando II Dortmund.
gez. Demmig, Oberst.

Bekanntmachung.

Die Eingesessenen des Kreises Hörde mache ich hierdurch unter Hinweis auf § 24 des Reglements über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 14. März 1903 darauf aufmerksam, daß der vorliegenden Nummer das Verzeichnis der im V. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Arnsberg — umfassend die Kreise Bochum Stadt und Land, Gelsenkirchen Stadt und Land, Hattingen, Witten Stadt, Dortmund Stadt und Land, Hörde — am 12. November 1903 bezw. am 5. und 14. Oktober 1904 gewählten Wahlmänner als Anlage beigefügt ist.

Das Verzeichnis liegt auch im hiesigen Kreisbureau zur Einsicht offen.

Hörde, den 14. Oktober 1904.

Der Landrat.
J. V.: Luckhaus, Regierungs-Assessor.

Schwerter Turnverein,

Mitglied d. deutschen Turnerschaft.

Sonnabend, den 22. d. Mon., abends 1/2 9 Uhr im Vereinslokal

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den Kreisturntag in Münster.
2. Winterfest.
3. Verschiedenes.

3621 **Der Vorstand.**

Junger Mann sucht im besserem Hause im Mittpunkt der Stadt zwei freundliche 3555

leere Zimmer.

Schr. Angebote unter 4685 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahn-Institut von Wilh. Hoffmanns Nachf.

Inhaber: **Wilh. Overbeck**

Ostenstr. 7. **Schwerte.** Ostenstr. 7.

Spezialität: Absolut schmerzloses Zahnziehen ohne jeden Nachschmerz. . . .

Künstl. Zähne, Reparaturen, Plomben.